

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0317

LOG Titel: Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

LOG Typ: announcement

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ten Circumcision, und bey der Auscheidung einer vorgefallenen Harnhaut (Melon) nicht anderst als gönnen können. Der Hr. Eschenbach durchgehlet ferner des Hrn. Taylors Art zu heilen, und so gar seine Recepte, die er fast überein bey allerley Umständen verschreibt. Er glaubt nicht, daß Taylor wirklich eine Pulsader eröffne, und man hat auch hier gesehen, daß er anstatt dieser Oefnung eine blosser Hautwunde gemacht hat. Er prüft, wie viel besonders etwa der Hr. Taylor beyhm Staarflecken oder in andern Augenkrankheiten vor sich habe, und findet nur ein wenig. Er setzt eine grosse Anzahl von Geschichten hin, die alle lauter Augenkrankheiten betreffen, die vom Hrn. Taylor ohne wahre Würkung in verschiedenen deutschen Städten unternommen worden sind; ja zuweilen versichert er, es habe der Ritter gar keine Hand angelegt, und den Kranken bloß beredet, daß er ihn den Staaren gestochen, auch sonst gar sehr sich gebühet, mit der linken Hand etwas zu verrichten. Er belegt mit einem Briefe, daß man den Ritter zu Dresden habe anhalten wollen, und führt sehr viele andere unvortheilhafte Zeugnisse wider ihn an. Ist vor 24. kr. zu haben.

Zaag. Bey Hubert ist neulich in Octav eine Vertheidigung des preiswürdigen Arztes Doct. Tralles wider den Hrn. Ostrai, unter dem Titel Critique d'un Medicin du parti des spiritualistes sur la Pièce intitulée les

Animaux plus que machines 1750. von 348. Seiten abgedruckt worden.

Diese Antwort ist vom Hrn. Tralles selbst, und scheint uns gewissen Befechten ähnlich zu seyn, in welchen das schwer bewafnete Fußvolk mit leichten Hussaren zu thun hat, die niemahls Stand halten, sondern gegen allzustarke Angriffe fliehen, und den Augenblick wieder da sind. Der Hr. Tralles benimmt indessen dem Mr. O. einige seiner Einwendungen. Er zeigt, daß die Empfindung aus dem Netz, förmlichen Häutchen des Auges durch den dichten und undurchsichtigen optischen Nerven nichts als ein abgemahltes Bild, wohl aber als ein auf den Nerven gemachter Eindruck, zum Gehirn kömmt: Daß die Schrift eines fürchterlichen Briefes nicht durch die Stärke ihrer leiblichen Eindrücke, die so schwach als die von einem gleichgültigen sind, auf die Seele würkt: Daß die willkührliche Bewegung eigentlich weder aus dem Gehirne, noch aus dem Herzen entsethet, indem jenes von diesem, und dieses von jenem in seiner Bewegung abhängt, in beyden aber keine Freiheit statt findet, und folglich die willkührlichen Bewegungen in denselben ihren Grund nicht haben können, und von einer andern Ursache ihren Ursprung nehmen müssen, und daß die Erfahrung uns dennoch von unserer Freiheit überzeugt, die der im geringsten nicht abgöttliche Voltaire in Ansehung Gottes selbst erkannt hat. Ist vor 15. kr. zu haben.

Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

Auszug der Historie alter Zeiten und Völker des Hrn. Rollin; aus dem Französischen des Hrn. Abbt's Bailie übersezt. 3ter Theil. 8. Zürich 1751. a 48. kr.
Curieuse Beweis, daß die Weiber nicht zum menschlichen Geschlechte gehören. 8. Frankfurt 1752. a 6. kr.

Diese Nachrichten sind alle Mittwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie, Buchhändler, zu bekommen.